



# GDI-Zusatzprogramm KonvStd.exe

## Produktbeschreibung

Stand: 18.12.2006  
Version 1.0.0.6

Einführung.....	3
Allgemeine Rahmenbedingungen, Grundlagen, Begriffe .....	4
Leistungsdatum und Steuersatz .....	4
Verbuchung in der Finanzbuchhaltung (Kontierung) .....	4
Das Nachbearbeitungsprogramm KonvStd.exe für die GDIFIBU2.STD .....	5
Installation des Programms .....	5
Voraussetzung für den Einsatz .....	6
Die Kontenumsetzungstabelle .....	6
Funktionsweise der Umsetzung .....	7
Durchführung der Umsetzung .....	8
Protokollierung und Fehlermeldungen .....	9
Besonderheit bei Nutzung von Unterkonten ("Verbundkonto") .....	10
• Was sind Unterkonten? .....	10
• Wie werden Unterkonten bei der Umsetzung berücksichtigt? .....	10
Besonderheit bei Zahlungen .....	11
Anhang .....	12
Meldungen .....	12
Weitere Maßnahmen im Zusammenhang mit der Steuererhöhung .....	13
• Angebote, Aufträge .... von 16% auf 19% umsetzen .....	13
• Umstellen der Steuerschlüssel ("Fall 1" und "Fall 4") .....	13

## Einführung

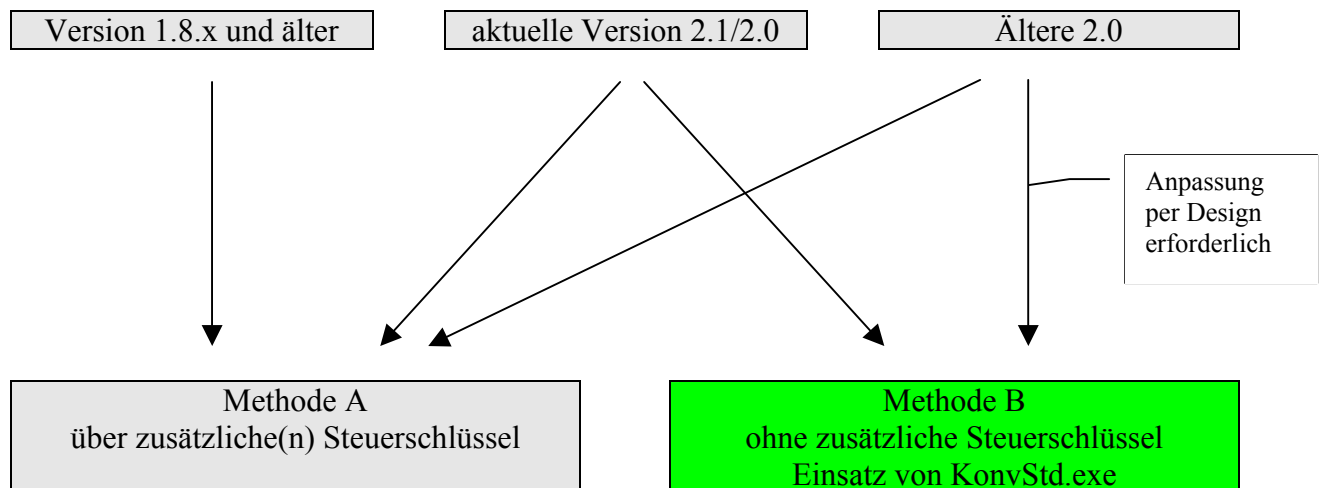
Ab 2007 wird der allgemeine Steuersatz bei der Umsatzsteuer von derzeit 16% auf 19% erhöht. Der ermäßigte Steuersatz von 7% bleibt unverändert bestehen.

Sofern man in einem Unternehmen zu einem Stichtag der Art "vorher ausschließlich mit 16% fakturieren, danach ausschließlich mit 19%" umstellen kann, stellt dies kein größeres Problem dar. Es genügt zum Stichtag die Steuerschlüssel zu aktualisieren (Prozentsatz, Konten für die FIBU). In vielen Fällen ist dies jedoch nicht möglich, da beispielsweise bei einer Vorausrechnung - also einer Rechnung für eine Leistung in 2007, die bereits in 2006 gestellt wird - bereits der Steuersatz von 19% fällig wird und zudem der Umsatz auf ein gesondertes Konto in der FIBU zu buchen ist. Ausführliche Hinweise zum Thema Umsatzsteuererhöhung finden Sie im Internet unter <http://www.gdi.de/wawi2007>

Im folgenden wird das GDI-Zusatzprogramm **KonvStd.exe** näher beschrieben. Es handelt sich um ein Programm zur Lösung des Kontierungsproblem durch Nachbearbeitung der Übergabedatei GDIFIBU2.STD. Bei Einsatz dieses Programms muss die Warenwirtschaft (GDI oder Fremdprogramm) die Anforderungen bzgl. des in der Position zu benutzenden *Steuersatzes* (16% oder 19%) abdecken. Die Kontierungsaufgabe, d.h. welche *Gegenkonten* für die FIBU-Übergabe verwendet werden, übernimmt das Programm, in welches eine "Konten-Umsetzungstabelle" integriert ist.

Haupteinsatzgebiet: bei großen Datenmengen innerhalb der Anwendung der im Internet genannten "Methode B" (s.o. bzw. nachstehende Grafik):

Überblick:



## Allgemeine Rahmenbedingungen, Grundlagen, Begriffe

### *Leistungsdatum und Steuersatz*

Maßgeblich für die Anwendung des Steuersatzes ist das Leistungsdatum bzw. der Leistungszeitraum. Es kommt allein darauf an, zu welchem Datum ein Umsatz ausgeführt worden ist. Andere Datumswerte wie das Datum der Rechnungserteilung, der Bestelleingang, der Vertragsabschluß etc. spielen keine Rolle. Bei sogenannten Dauerleistungen wie z.B. Wartungsrechnungen gilt das Ende des Leistungszeitraumes als Leistungsdatum. Dies ist insbesondere wichtig, wenn ein solcher Vertrag über den Jahreswechsel hinausreicht (z.B. 01.07.06 bis 30.06.2007). Hier ist es gegebenenfalls sinnvoll, solche Verträge in zeitlich abgrenzbare Teilleistungen aufzugliedern und separat abzurechnen. Näheres zu diesem Thema erfahren Sie von Ihrem Steuerberater.

→ bei Einsatz von KonvStd.exe müssen Belege mit dem korrekten Steuersatz erfasst sein.

### *Verbuchung in der Finanzbuchhaltung (Kontierung)*

Zur korrekten Verbuchung der Belege in der Finanzbuchhaltung werden dort neue (Erlös-) Konten benötigt (siehe auch Dokumentation zur FIBU). Dies ist notwendig, da aufgrund der Heranziehung des Leistungsdatums zur Bestimmung des Steuersatzes verschiedene Konstellationen auftreten können:

- **Fall 1:** in 2006 wird eine Rechnung mit 16% gebucht, weil die Leistungserbringung in 2006 liegt (regulärer Fall vor der Umstellung)
- **Fall 2:** in 2006 muss eine Rechnung mit 19% gebucht werden, weil die Leistungserbringung in 2007 stattfinden wird (Vorausrechnung)
- **Fall 3:** in 2007 muss eine Rechnung mit 16% gebucht werden, weil die Leistungserbringung in 2006 statt fand
- **Fall 4:** in 2007 wird eine Rechnung mit 19% gebucht, weil die Leistungserbringung in 2007 liegt (regulärer Fall nach der Umstellung)

Detailfragen sollten Sie auch hier mit Ihrem Steuerberater klären.

→ KonvStd.exe ermittelt den vorliegenden "Fall" und nimmt die Kontierung vor.

## Das Nachbearbeitungsprogramm KonvStd.exe für die GDIFIBU2.STD

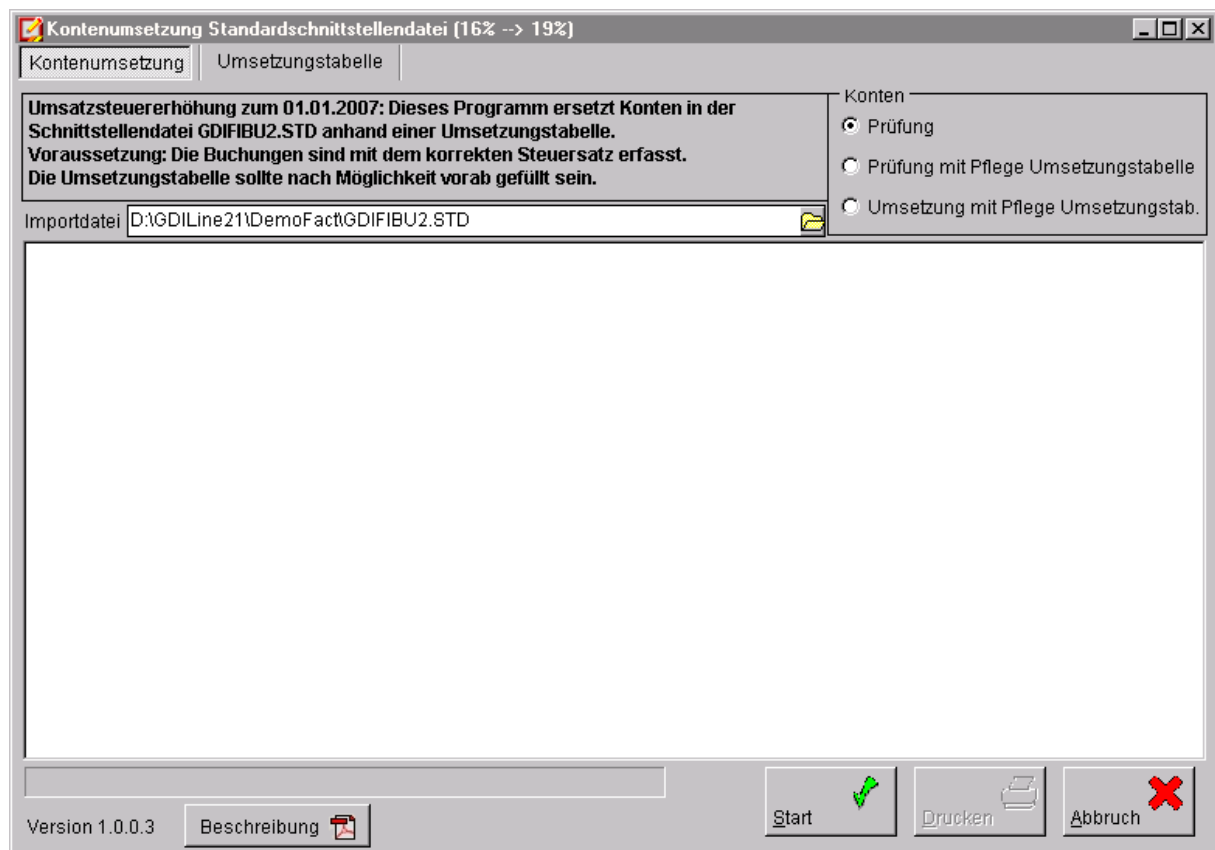
### Installation des Programms

Die Programmdateien können in einem beliebigen Verzeichnis abgelegt werden, sinnvoll ist die Ablage im Programmverzeichnis der Warenwirtschaft oder der FIBU. Es ist darauf zu achten, dass auf dem Rechner eine funktionsfähige BDE (Borland Database Engine) vorliegt und dass alle Dateien im selben Verzeichnis abgelegt werden. Folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Dateien und ihre Funktion:

Datei	Funktion
KonvStd.exe	Das eigentliche Umsetzungsprogramm
KonvStd.dbf	Die Kontenumsetzungstabelle (dBase-Datei)
KonvStd.gdi	Konfigurationsdatei, beinhaltet z.B. die Pfadangabe zur zuletzt umgesetzten GDIFIBU2.STD als Vorschlagswert für den nächsten Programmstart. Wird durch das Programm automatisch angelegt
KonvStd.pdf	Beschreibung des Programms, d.h. diese Dokumentation. Sie kann über den gleichnamigen Button aus dem Programm heraus aufgerufen werden.

Besonderheiten, z.B. für den Einsatz bei mehreren Mandanten:

- das Programm kann mehrfach installiert werden (z.B. Ablage im Mandantenpfad)
- sofern die Dateien umbenannt werden, ist ein Einsatz in einem einzigen Verzeichnis möglich (z.B. als KonvStd1.exe, KonvStd1.dbf, KonvStd1.gdi und KonvStd1.pdf). Jede der KonvStd\*.exe arbeitet mit der zugehörigen Kontentabelle.
- Sofern sich Kontenrahmen komplett entsprechen oder komplett voneinander unterscheiden, kann mit einer einzigen Kontenumsetzungstabelle, also mit einem Programm gearbeitet werden.



### ***Voraussetzung für den Einsatz***

- Die Belege sind in der Warenwirtschaft mit dem korrekten Steuersatz erfasst. Innerhalb eines Beleges dürfen die beiden Steuersätze 16 und 19 Prozent nicht gleichzeitig vorkommen.
- Die (Erlös-) Konten für die 4 o.g. Fälle sind bekannt. Idealerweise ist die Umsetzungstabelle vor dem Erstablauf des Programms vollständig gefüllt.

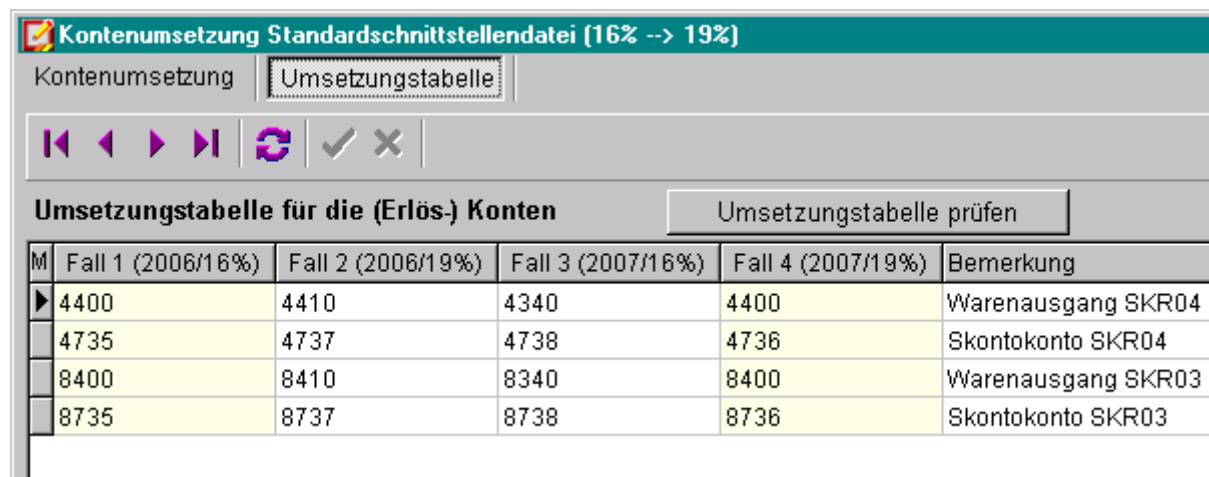
### ***Die Kontenumsetzungstabelle***

Wie bereits erwähnt übernimmt das Programm die Kontierungsaufgabe, d.h. die Bestimmung des notwendigen (Erlös-) Kontos für die FIBU. Hierzu wird eine Umsetzungstabelle geführt, in welcher die sich entsprechenden Konten hinterlegt sind. Für jeden der 4 Fälle besitzt die Tabelle eine Spalte. Für jeden Steuerschlüssel der Warenwirtschaft mit 16% bzw. 19% enthält die Tabelle in der zugehörigen Spalte einen Eintrag. Falls Zahlungen in der Warenwirtschaft erfasst und über die Schnittstelle an die FIBU übergeben werden, sind auch Zeilen (Datensätze) für die Skonto-Konten erforderlich (eine Übersicht über die in der Warenwirtschaft angelegten Steuerschlüssel finden Sie dort unter dem Menüpunkt "Listen | Basisdaten").

Zur Erfassung/Bearbeitung der Tabelle ist auf den Karteireiter "Umsetzungstabelle" zu wechseln. Zeilen können unten angefügt werden. Löschen ist über <Strg> + <Entf> möglich.

Beispiel:

Hinweis. Die im Beispiel aufgezeigten Konten wurden an den Datev-Kontenrahmen SKR03 und SKR04 angelehnt (Stand Mitte Dez. 2006). Entgegen erster Einschätzungen können die Erlöskonten für "Fall 1" und "Fall 4" beibehalten werden, in der FIBU sind diese jedoch mit unterschiedlichen Kennzeichen für die UStVA zu versehen. Die Skontokonten für "Fall 2" und "Fall 3" sind bei Datev nicht festgelegt. Diese Nummern sind Vorschlagswerte von GDI. Welche Konten Sie in der Praxis benötigen ist, sollte der zuständige FIBU-Sachbearbeiter entscheiden, im Zweifelsfalle sollten Sie Ihren Steuerberater befragen.



Kontenumsetzung		Umsetzungstabelle			
Umsetzungstabelle für die (Erlös-) Konten					
	Fall 1 (2006/16%)	Fall 2 (2006/19%)	Fall 3 (2007/16%)	Fall 4 (2007/19%)	Bemerkung
▶	4400	4410	4340	4400	Warenausgang SKR04
	4735	4737	4738	4736	Skontokonto SKR04
	8400	8410	8340	8400	Warenausgang SKR03
	8735	8737	8738	8736	Skontokonto SKR03

Die Spalte "Fall 1" enthält die Konten aus dem Buchungsjahr 2006. Die darin gelisteten Konten würden ausreichen, wenn es die UST-Erhöhung nicht gäbe. Die Spalte "Fall 4" enthält die Konten aus dem Buchungsjahr 2007. Die darin gelisteten Konten sind ausreichend, wenn man sich komplett nach der UST-Erhöhung befindet und keine "Übergangsfälle" mehr vorliegen. Die Spalten "Fall 2" und "Fall 3" enthalten die Konten, welche zu verwenden sind, wenn andere Konstellationen vorliegen.

Hinsichtlich der Kontonummern muss auf jeden Fall eine Eindeutigkeit in den Spalten "Fall 1" und "Fall 4" gewährleistet sein, d.h. eine Kontonr darf nicht mehrfach vorkommen, es sei

denn in der gleichen Zeile. Dies kann über den Button "Umsetzungstabelle prüfen" überprüft werden. In Spalten "Fall 2" und "Fall 3" darf eine KontoNr mehrfach vorkommen.

### ***Funktionsweise der Umsetzung***

Die seitens der Warenwirtschaft erzeugte Übergabedatei GDIFIBU2.STD wird eingelesen und belegweise nachbearbeitet. Anhand des Belegdatums und des Steuersatzes wird erkannt, um welchen der o.g. 4 Fälle es sich handelt und bei Bedarf das Konto ersetzt. Das Programm erwartet Konten gemäß Fall 1 oder Fall 4 und "sucht" daher zunächst das mit der Übergabedatei übergebene Konto in der Spalte "Fall 1". Wird es dort fündig, wird innerhalb der Zeile das dem Fall entsprechende Konto ermittelt. Wird es in Spalte "Fall 1" nicht fündig, wird die Kontensuche ausgehend von der Spalte "Fall 4" wiederholt. Sollte auch hier kein Treffer erzielt werden, wird falls Fall 2 oder Fall 3 ermittelt wurde - in den Spalten "Fall 2" und "Fall 3" gesucht. Wird das Konto dort passend gefunden, kann es beibehalten werden. Drei Beispiele sollen die Vorgehensweise verdeutlichen (siehe auch die Hardcopy der Kontenumsetzungstabelle auf der vorherigen Seite):

- Beispiel A: Übergabe eines "Übergangs"-Beleges bzgl. Fall 2 vor Ändern der Steuerschlüssel in der WAWI: Das Programm erkennt anhand der Beträge, dass es sich um eine Buchung mit einem Steuersatz von 19%, aber mit Rechnungsdatum in 2006 handelt. Es liegt also Fall 2 vor. Gleichzeitig kommt aus der Warenwirtschaft das "reguläre" 16%-Konto 4400 aus 2006. Dieses Gegenkonto darf nicht verwendet werden, es wird stattdessen 4411 verwendet.
- Beispiel B: Übergabe eines weiteren "Übergangs"-Beleges bzgl. Fall 2 nach Ändern der Steuerschlüssel in der WAWI: Das Programm erkennt wiederum anhand der Beträge, dass es sich um eine Buchung mit einem Steuersatz von 19%, aber mit Rechnungsdatum in 2006 handelt. Es liegt also Fall 2 vor. Gleichzeitig kommt aus der Warenwirtschaft das "reguläre" 19%-Konto 4410 aus 2007. Dieses Gegenkonto darf nicht verwendet werden, es wird stattdessen 4411 verwendet.
- Beispiel C: Übergabe eines weiteren "Übergangs"-Beleges bzgl. Fall 2. In diesem Beispiel ist bereits das korrekte Konto 4411 in der Schnittstellendatei vorhanden. Es muss nicht ersetzt werden. Das Konto wird weder in Spalte "Fall 1" noch in Spalte "Fall 4" gefunden, deshalb prüft das Programm weiter, ob in Spalte "Fall 2" das Konto vorkommt. Dies ist der Fall, das Konto bleibt erhalten.

→ Bei korrekt gefüllter Kontenumsetzungstabelle kann in der Warenwirtschaft ohne Änderung mit den bestehenden Steuerschlüsseln gearbeitet werden. Solange die meisten Belege mit 16% Steuer zu erfassen sind (Fall 1), bleiben die Steuerschlüssel für den allgemeinen Steuersatz unverändert bestehen. Zu dem Zeitpunkt, wenn die meisten Belege mit dem neuen Satz von 19% zu erfassen sind (Fall 4), werden die Steuerschlüssel aktualisiert. In beiden Fällen wird aufgrund der Eindeutigkeit in den Spalten 1 und 4 der Umsetzungstabelle das korrekte Konto ermittelt. Sollte bereits ein korrekt kontierter Beleg enthalten sein, wird dieser ebenfalls akzeptiert.

### ***Durchführung der Umsetzung***

Zunächst muss die Übergabe-Datei in der Warenwirtschaft wie gewohnt erstellt werden, d.h. die Übergabe der Belege unter dem Menüpunkt "Zusatz | Fibu-Übergabe" durchgeführt sein. Danach wird KonvStd.exe gestartet. Nach Aufruf des Programms befindet man sich sofort auf der Karteiseite zur Durchführung der Kontenumsetzung. Hier kann die umzusetzende STD-Datei ausgewählt (Importdatei) und die Umsetzung gestartet werden (Button Start). Nach der Umsetzung kann die STD-Datei in der FIBU eingelesen werden.

Folgende Optionen stehen zur Verfügung:

- Prüfung → die Umsetzungsroutine läuft durch und protokolliert, ob die Umsetzung erforderlich und möglich wäre.
- Prüfung mit Pflege Umsetzungstabelle → die Umsetzungsroutine läuft prüfend durch. Werden Konten benötigt, welche in der Umsetzungstabelle fehlen, erfolgt eine Nachfrage. Das fehlende Konto kann eingegeben und so die Kontentabelle vervollständigt werden (siehe untenstehende Abbildung). Ein Protokoll wird erstellt.
- Umsetzung mit Pflege Umsetzungstab. → wie "Prüfung mit Pflege Umsetzungstabelle", jedoch erfolgt die Umsetzung. Die STD-Datei wird neu erzeugt und abgelegt, die ursprüngliche Datei mit einer Datumskennung im Dateinamen gesichert (Auszug aus dem Protokoll):

```
--> Die umgesetzten Daten wurden in die Datei  
    "D:\GDI\Line21\DemoFact\GDIFIBU2.STD"  
    geschrieben  
--> Die Originaldaten wurden in der Datei  
    "D:\GDI\Line21\DemoFact\GDIFIBU2_28112006_180218.ALT"  
    gesichert
```

Ende: 28.11.2006 18:02:18

Das Protokoll kann über Button "Drucken" zu Papier gebracht werden.

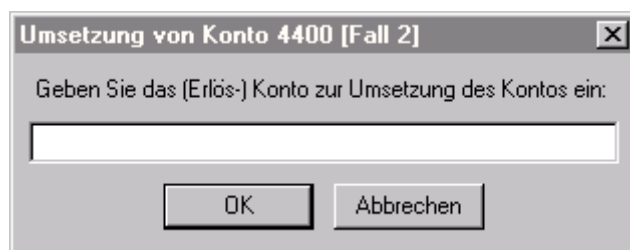


Abb.: Abfrage eines in der Umsetzungstabelle fehlenden Kontos.



### **Protokollierung und Fehlermeldungen**

Während der Umsetzung wird ein Protokoll erstellt. Es wird jede in der Übergabedatei enthaltene Rechnung, Gutschrift und Zahlung protokolliert. Es zeigt, ob Konten ersetzt wurden oder ob Fehler aufgetreten sind. Hinweismeldungen sind mit einfachem Pfeil (-->), Fehler mit Doppelpfeil (==>) gekennzeichnet. Die Fehler werden zusätzlich zur laufenden Ausgabe ein zweites Mal in einer Zusammenfassung am Ende des Protokolls ausgegeben.

#### Beispiele:

```
...
...
15000 R 2600030      27.11.2006 Steiner GmbH      S      1990,00      4400      0,00
-->[Fall 2] Konto 4400 wurde durch Konto 4411 ersetzt

15000 R 2600031      28.11.2006 Steiner GmbH      S      2320,00      4400      0,00
-->[Fall 1] Keine Umsetzung für Konto 4400 erforderlich

-----
Zusammenfassung der Fehler:

15000 R 2600028      20.11.2006 Steiner GmbH      S      1990,00      4403      0,00
==>[Fall 2] Konto 4403 nicht ersetzt
==> Kein Gegenkonto eingegeben. Es wird das Original-Konto verwendet

15000 R 2600029      28.11.2006 Steiner GmbH      S      2380,00      4415      0,00
==>[Fall 2] Konto 4415 nicht ersetzt
==> Kein Datensatz in der Übersetzungstabelle gefunden. Es wird das Original-Konto verwendet

Ende: 29.11.2006 10:10:32
```

Dieser Protokollausschnitt zeigt 4 Belege. Im ersten lag "Fall 2" vor, das Konto wurde anhand der Umsetzungstabelle ersetzt, beim zweiten Beleg musste nichts geändert werden, beim dritten wurde zwar das Konto 4403 gefunden, das entsprechende Konto für Fall 2 war in der Umsetzungstabelle nicht angegeben. Die interaktive Kontenabfrage wurde abgebrochen. Beim vierten Beleg wurde das Konto 4415 nicht gefunden.

Bei sehr kleinen Rechnungsbeträgen kann der vorliegende Fall nicht bestimmt werden. In einem solchen Falle wird als "Fall" im Protokoll [??????] ausgegeben:

#### Beispiel:

```
16000 R 2600034      02.01.2007 Cappel GmbH      S      0,10      4400      0,00
==>[??????] Konto 4400 nicht ersetzt
==> Der Steuersatz 11,1111% ist nicht eindeutig zuordenbar!
```

### ***Besonderheit bei Nutzung von Unterkonten ("Verbundkonto")***

- **Was sind Unterkonten?**

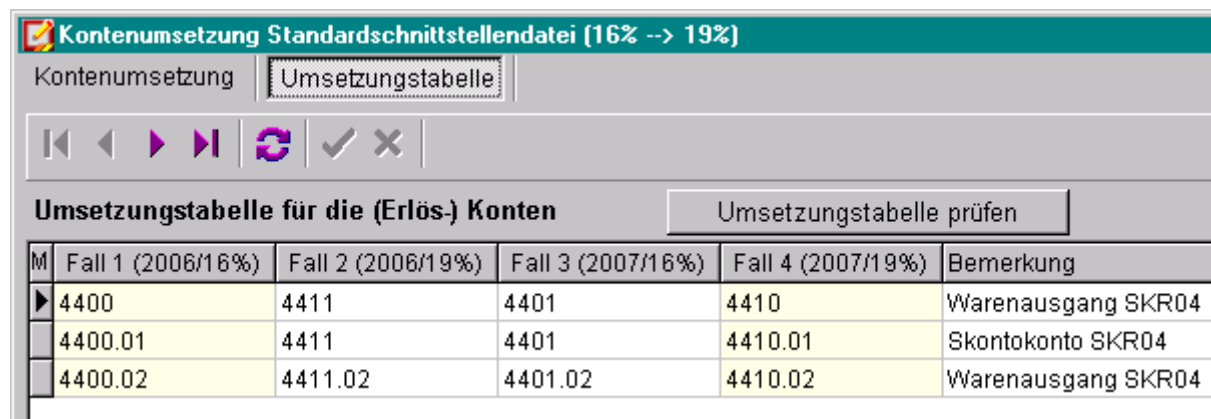
Die GDI*Line* -Programme können bei den (Erlös-) Konten auch sog. Unterkonten verarbeiten. Bei einem Unterkonto ist die Kontonummer erweitert durch einen Punkt mit anschließender zweistelliger Zahl. So kann beispielsweise in einem Steuerschlüssel statt der Kontonummer 4400 die Kontonummer 4400.01 eingetragen sein.

Als Besonderheit kennt die Auftrag & Warenwirtschaft die Bildung eines Unterkontos durch Angabe der zweistelligen Zahl im Feld "Verbundkonto" im Kunden- bzw. Lieferantenstamm. Durch die hier hinterlegte Nummer (01-99) wird bei der Übergabe an die GDI-FIBU für das im Steuerschlüssel definierte Gegenkonto ein entsprechendes Unterkonto angesprochen.

Beispiel: Konto aus Steuerschlüssel: 4400, Verbundkonto: 01 --> Fibu-Übergabe erfolgt auf 4400.01

- **Wie werden Unterkonten bei der Umsetzung berücksichtigt?**

Sofern Unterkonten explizit in der Umsetzungstabelle enthalten sind, werden diese entsprechend umgesetzt. Sind nur die "Grundkonten" enthalten, wird die zweistellige Nummern-Erweiterung bei der Umsetzung automatisch an die Konten angefügt. Hieraus ergibt sich, dass Sie, sofern lediglich Unterkonten durch die Angabe der zweistelligen Zahl im Verbundkonto des Kunden bzw. Lieferanten benutzt werden, diese bei der Übersetzungstabelle nicht weiter beachten müssen.



Kontenumsetzung Standardschnittstellendatei (16% -> 19%)					
Kontenumsetzung    Umsetzungstabelle					
Umsetzungstabelle für die (Erlös-) Konten    Umsetzungstabelle prüfen					
M	Fall 1 (2006/16%)	Fall 2 (2006/19%)	Fall 3 (2007/16%)	Fall 4 (2007/19%)	Bemerkung
▶	4400	4411	4401	4410	Warenausgang SKR04
	4400.01	4411	4401	4410.01	Skontokonto SKR04
	4400.02	4411.02	4401.02	4410.02	Warenausgang SKR04

Beispiel:

In obiger Tabelle befinden sich zwei Zeilen mit Unterkonten. Soll beispielsweise das Konto 4400.01 durch das Konto für Fall 2 ersetzt werden, so wird 4411 herangezogen (mittlere Tabellenzeile). Sofern das Konto 4400.02 ersetzt werden muss, würde anhand der untersten Zeile der Tabelle das Konto 4411.02 verwendet werden. Durch die automatische Kontenerweiterung würde dies auch erfolgen, wenn die unterste Zeile in der Tabelle gar nicht vorhanden wäre. So würde aufgrund der ersten Zeile der Tabelle das "Grundkonto" 4400 gefunden, durch 4411 ersetzt und mit der Erweiterung .02 versehen als 4411.02 verwendet werden.

### **Besonderheit bei Zahlungen**

- Zahlungen ohne Skontobeträge sind unproblematisch, hier ist keine Umsetzung erforderlich.
- Zahlungen mit Skonto enthalten das Skonto-Konto aus dem Steuerschlüssel. Für dieses ist ebenfalls eine Sonderfallbehandlung notwendig, sofern es sich um eine Skontobuchung mit 16% oder 19% handelt. Aus der Zahlungsbuchung ist in der STD leider nicht der Positionssteuersatz zu ermitteln. Aus diesem Grunde kann der "korrekte" Steuersatz und daraus resultierend das korrekte Skonto-Konto nur ermittelt werden, wenn gleichzeitig ein Zugriff auf Beleg-Daten besteht. Dies bedeutet, dass der zur Zahlung gehörende Beleg in derselben Übergabedatei enthalten sein muss. Eine getrennte Übergabe von Belegen und Zahlungen (wie sie seit 2.0.5.6 gegeben ist) ist somit bei Verwendung von KonvStd.exe für die Übergangsphase nicht möglich.
- Beispiel D: Wie obiges Beispiel A auf Seite 7, jedoch findet sich für denselben Beleg noch eine Zahlung mit Skontoabzug in der STD-Datei. Da die Übergabedatei von der WAWI vor Ändern der Steuerschlüssel erzeugt wurde, findet man in der Zahlungsbuchung das Konto 4735 und Beträge basierend auf 16% Steuer. Aufgrund dessen, dass bereits für den Beleg das Vorliegen des Fall 2 ermittelt wurde, wird das Konto durch 4736 ersetzt und eine Korrektur der Beträge vorgenommen.

### Beispiele im Protokoll:

```
17000 R 2600038      04.12.2006 Edgar Ziegler      S      1000,00      4400      0,00
-->[Fall 2] Konto 4400 ist durch Konto 4411 zu ersetzen

17000 Z 2600038      04.12.2006 Edgar Ziegler      H      1000,00      1600      0,00
-->[Fall 2] Konto 4735 ist durch Konto 4736 zu ersetzen
-->[Fall 2] Skontobuchung: Betrag 17,24 (Steuer 2,76) durch Betrag 16,81 (Steuer 3,19) ersetzt

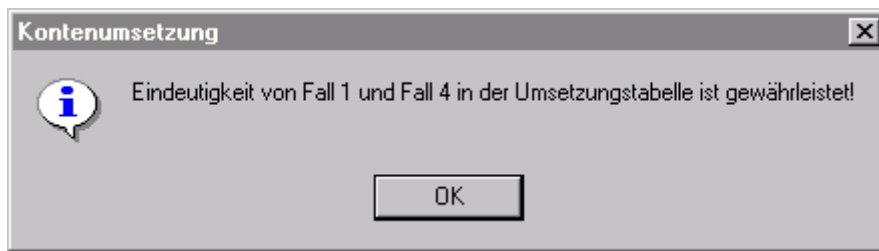
17000 Z 2600041      04.12.2006 Edgar Ziegler      H      1000,00      1600      0,00
==>[?????] Skontobuchung ohne Beleg gefunden - Prüfung nicht möglich

17000 Z 2600042      04.12.2006 Edgar Ziegler      H      1000,00      1600      0,00
-->[-----] Zahlung ohne Skonto - keine Umsetzung erforderlich
```

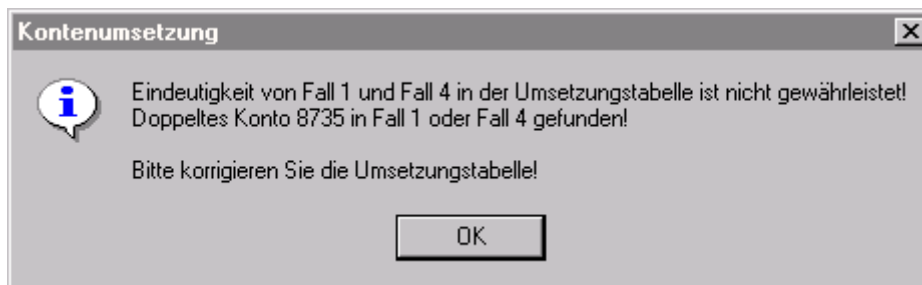
Dieser Protokollauszug zeigt den Beleg 2600038 mit einer Zahlung, bei der 20 Euro Skontoabzug gewährt wurden. Da es sich um einen Beleg handelt, welcher mit 19% Steuer berechnet wurde, wird neben der Korrektur des Skontokontos auch das Wertepaar Betrag und Steuer für den Skontoabzug neu ermittelt. Bei der Zahlung 2600041 handelt es sich ebenfalls um eine Zahlung mit Skontoabzug, jedoch kann keine Prüfung vorgenommen werden, da der zugehörige Beleg in der Übergabedatei fehlt. Bei der Zahlung 2600042 handelt es sich um eine Zahlung ohne Skontoabzug, hier sind keine weiteren Maßnahmen erforderlich.

## Anhang

### Meldungen



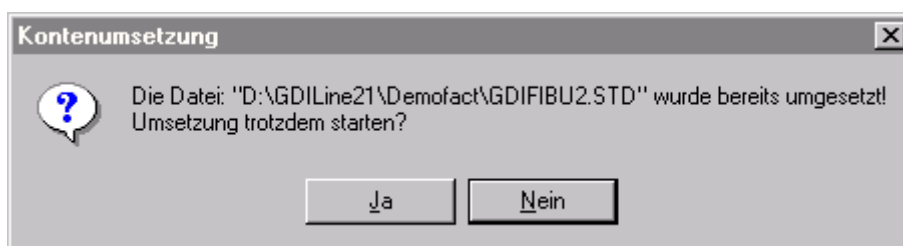
Meldung bei Prüfung der Kontenumsetzungstabelle auf Eindeutigkeit der Konten für Fall 1 und Fall 4 über den Button "Umsetzungstabelle prüfen". Die Eindeutigkeit ist gewährleistet.



Bei Prüfung der Kontenumsetzungstabelle wurde festgestellt, dass das Konto 8735 mehrfach in der Spalte für "Fall 1" und/oder der Spalte für "Fall 4" vorkommt. Diese Meldung würde auch bei Start der Umsetzung erscheinen und die Verarbeitung würde abgebrochen.



Die dBase-Datei mit der Umsetzungstabelle "KonvStd.dbf" wurde nicht gefunden. Sie muss im gleichen Verzeichnis wie das Programm KonvStd.exe abgelegt sein.



Meldung bei Versuch eine bereits mit KonvStd.exe umgesetzte Datei erneut umzusetzen. Unter Umständen kann dies sinnvoll sein, z.B. wenn zwischenzeitlich Änderungen an der Kontenumsetzungstabelle vorgenommen wurden.

### *Weitere Maßnahmen im Zusammenhang mit der Steuererhöhung*

Als Ergänzung finden Sie an dieser Stelle weitere Hinweise zu weiteren Maßnahmen, welche im Zuge der Steuererhöhung von 16 auf 19 Prozent durchzuführen sind.

- **Angebote, Aufträge .... von 16% auf 19% umsetzen**

Nach dem Jahreswechsel in das Kalender-Jahr 2007 verbleiben in der Regel mit 16% Steuer erfasste Belege im System. Die meisten dieser Belege dürfen nicht mehr in Rechnungen mit diesem Steuer-Prozentsatz überführt werden dürfen, da die rechtliche Grundlage (Leistungsdatum in 2006) nicht mehr gegeben ist (Angebote, Aufträge, "Musterbelege" aus 2006). Sofern diese in der weiteren Verarbeitung noch in Rechnungen überführt werden, ist eine Berechnung mit 19% erforderlich. GDI stellt zu diesem Zweck das Zusatzprogramm **KonvSteuer.exe** zur Verfügung. Die betroffenen Belege werden aufgelistet und können "in einem Rutsch" auf 19% umgestellt werden. Diese Maßnahme ist unabhängig vom Jahresabschluss zu sehen.

- **Umstellen der Steuerschlüssel ("Fall 1" und "Fall 4")**

Solange die meisten Belege mit 16% Steuer zu erfassen sind (Fall 1), bleiben die Steuerschlüssel für den allgemeinen Steuersatz unverändert bestehen. Zu dem Zeitpunkt, wenn die meisten Belege mit dem neuen Satz von 19% zu erfassen sind (Fall 4), werden die Steuerschlüssel aktualisiert. In der Regel dürfte dieser Zeitpunkt in der ersten oder zweiten Januar-Woche liegen. Diese Maßnahme ist unabhängig vom Jahresabschluss zu sehen!

Aktualisieren der Steuerschlüssel bedeutet:

- Ändern des Steuersatzes von 16% auf 19%
- Gegebenenfalls Änderung der Bezeichnung
- Eintragen der ab 2007 geltenden Konten

**Steuerschlüssel**

Steuerschlüssel: 1  
Bezeichnung: 19% Warenausgang  
Steuersatz: 19,00

Inland	Drittland	EG-Inlandst	EG-Identnr.
4410	4140		4125

Skontokonto: 4736  
Kostenstelle:  
Steuerkenn. FIBU:

Konten §13b UStG

Leistungen / Erlöse aus Leistungen	
Umsatzsteuer (nur FIBU 5.92, Wareneingang)	

Abb. : Kontenänderung im Steuerschlüssel (SKR04)

Steuerschlüssel 1

Bezeichnung 19% Warenausgang

Steuersatz 19,00

Inland	Drittland	EG-Inlandst	EG-Identnr.
8410	8140		8125

Skontokonto 8736

Kostenstelle

Steuerkenn. FIBU

Konten §13b UStG

Leistungen / Erlöse aus Leistungen	
Umsatzsteuer (nur FIBU 5.92, Wareneingang)	

Abb. : Kontenänderung im Steuerschlüssel (SKR03)

Hinweise:

- Bei den in obiger Abbildung gezeigten Konten handelt es sich um Vorschläge für den SKR04 bzw. SKR03. Welche Konten im konkreten Einsatz zu verwenden sind, erfahren Sie über Ihren Steuerberater.
- Die Aktualisierung der Steuerschlüssel kann auch über das GDI-Zusatzprogramm **KonvSteuer.exe** vorgenommen werden. Informationen erhalten Sie über Ihren GDI-Fachhandelspartner.